



### Betrunken in den Graben

Ein stark betrunkenen Fahrer steuerte gestern bei Lauenburg seinen Sattelzug in den Graben. **Seite 12**



### IHRE REDAKTION

Redaktion: 045 42/85 17 11  
Leserservice: 04 51/144 18 00  
gewerbl. Anzeigen: 045 42/85 17 32  
private Anzeigen: 04 51/144 11 11

### HEUTE IM LOKALTEIL

**Dieb geschnappt:** Mindestens zehn Einbrüche legt die Polizei einem 18-Jährigen zur Last, den sie festgenommen hat. **Seite 11**

### GUTEN MORGEN



Michael Prochnow

michael.prochnow@pressehaus-gre.de

### Die Autobahn im Wohnzimmer

Wir haben ein Verkehrsproblem in unserem Haus. Und leider keine Lösung. Das grundlegende Problem ist der Puppenwagen unserer Tochter, den sie – seitdem sie laufen kann – durchs Haus schiebt, überwiegend mit Höchstgeschwindigkeit. Unser Kater ist bereits zweimal vom Puppenwagen überrollt worden. Die Unfallfahrerin hat den Kollateralschaden jeweils mit einem unschuldigen „Oh!“ kommentiert. Was allerdings daran liegt, dass ihr Wortschatz mit 16 Monaten noch sehr begrenzt ist. Ebenso wie beim Unfallopfer, das sich vorwurfsvoll mi-aend in den Keller zurückzog.

Aber nicht sehr lange. Denn leider liegt der Lieblingsplatz des Katers vor dem Kaminofen direkt auf der Puppenwagenautobahn. Das Tier denkt nicht daran, den Platz zu räumen. Und unsere Tochter will ihre Schnellstraße nicht verlegen. Wir halten uns inzwischen aus der Geschichte raus, die beiden sind schließlich alt genug.

### FREIZEITIPP

#### Die große Schau der Rassekaninchen

**Breitenfelder** – Die Halle des Breitenfelder Bauhofs an der Borstorfer Straße/Ecke Bergkoppel wird am 15. und 16. Januar wieder zum Mekka aller Kaninchenfreunde aus der Region, denn hier wird eine höchst umfangreiche Schau aufgebaut, die der Rassekaninchen-Zuchtverein Mölln und Umgebung organisiert. Rund 300 Tiere von Züchtern aus ganz Norddeutschland gibt es zu sehen, Kaninchen von 28 verschiedenen Rassen. Vom Blauen Wiener über den Meißner Widder bis zum Deutschen Riesenschecken ist alles dabei, was des Züchters und Tierfreundes Herz erfreut. Zuvor werden alle Tiere von einer sachkundigen Kommission bewertet.

Die Schau ist am Sonnabend von 10 bis 17 und am Sonntag von 10 bis 16.30 Uhr geöffnet.

### HERZOGTUMWETTER

Heute wird das Wetter nasskalt, Frost gibt es aber nicht mehr.

**HÖCHSTTEMPERATUR:** 3°

**TIEFSTTEMPERATUR:** 0°

**WIND:** Schwach aus Süd.



Der Eisbrecher „Wolf“ nimmt volle Fahrt auf. Zwischen Lauenburg an der Elbe und Lübeck soll er das Eis auf dem Elbe-Lübeck-Kanal aufreißen.

## Mit 600 PS durch den „Eiskanal“

Seit Wochen ist der Elbe-Lübeck-Kanal wegen Eisgangs gesperrt. Jetzt räumt die Flotte vom Wasser- und Schifffahrtsamt zwischen Lauenburg und Lübeck auf. Die LN haben die Crew des Eisbrechers „Wolf“ begleitet.

Von Florian Grombein

**Güter** – Auf der Kanalbrücke in Güter herrscht um 8 Uhr früh winterliche Stille. Schneeflocken dämpfen die Geräusche. In Richtung Norden verläuft der Kanal als weißes Band, das Wasser ist zugefroren und schneebedeckt. Im Süden liegt ein schwarz-weißes Schiff regungslos im Eis: Frühstückspause auf dem Eisbrecher „Wolf“. Die vier Mann starke Besatzung ist am Mittwoch in Geesthacht ausgelassen, um die Wasserstraße zwischen Lauenburg und Lübeck freizuräumen.

Wer zusteigen möchte, muss von der Kaimauer per Leiter an Bord gehen. Der Ausflug durchs lauenburgische Eis kann beginnen.

„Wir nutzen das Tauwetter, um den Kanal einmal richtig freizubereichen“, erklärt Schiffsführer Ingo Kasten auf der Brücke. Er gibt Schub auf den Gashebel und mit einem Knirschen setzt der 600 PS starke Motor das Schiff in Bewegung. Der flache, abgeschrägte Bug schiebt sich auf das Eis, bricht ein, schiebt sich dann auf die nächste Scholle. Bei Lastschiffen reicht laut Kapitän eine vier Millimeter dicke Stahlhaut am Bug aus. Beim „Wolf“ sind es ganze 16 Millimeter Stahl.

Die Verstärkung kann das Schiff gut gebrauchen. Bei Gütern ist das Eis nämlich 18 Zentimeter dick. Am Horster Damm hat die Mannschaft sogar 25 Zentimeter gemessen. Streckenweise ist der Kanal jedoch

auch eisfrei. Der Eisbrecher bricht eine etwa acht Meter breite Fahrinne auf. „Das reicht noch nicht, wenn sich zwei Binnenschiffe begegnen“, erklärt Kasten. Deshalb sei bereits der Eisbrecher „Steinbock“ in Höhe Büchen auf Verfolgungskurs. Er soll die übriggebliebenen großen Schollen und das Eis am Ufer aufbrechen. Danach wird die Wasserstraße zwischen Lauenburg und Lübeck den Status wechseln: Von „gesperrt“ hin zu „Behinderungen für den Schiffsverkehr“.

Die Entscheidung, Eisbrecher auf dem alten Kanal einzusetzen, wird bei Eisgang genau abgewogen. „Wenn wir nicht vorsichtig sind, beschädigen wir das Ufer“, erklärt Steuermann Holger Rehbock.

Je schneller das Schiff fahre, desto mehr Druck übe es durch die Wellen auf die Uferbefestigung aus.

„Das sind meist nur hölzerne Pfähle, die gehen leicht kaputt“, erklärt Rehbock. Wenn das Eis dicker als 30 Zentimeter wird, kann die Mannschaft den Stampfer einsetzen. „Ich kann das ja mal demonstrieren“, sagt Maschinist Horst Reichelt und verschwindet grinsend im Maschinenraum. Kurze Zeit später beginnt das Schiff plötzlich zu nicken. Der Bug hebt und senkt sich dauerhaft. Verantwortlich dafür ist ein 300 PS starker Motor, der mit einer Unwucht rotiert. „So bricht das Schiff noch besser“, sagt Reichelt. Auf dem Kanal ist die Stampfanlage überflüssig. Vielmehr geht es

vorsichtig mit drei bis vier Kilometern pro Stunde voran. Die Matrosen brauchen viel Geduld. Obwohl das Schiff schon 1966 gebaut wurde, lässt es sich darauf aushalten. Eine Kombüse, einen Speiseraum mit Fernseher und Kajüten gibt es unter Deck. Im Winter ist die Crew teilweise 14 Tage am Stück unterwegs. „Wir müssen aber aufpassen, dass wir uns in der Enge nicht auf die Nerven gehen“, so Rehbock.

Drei Stunden später kommt das Schiff im Möllner Hafen an. Wenn alles gut geht, erreicht die Crew heute Nachmittag Lübeck. Trotz Tauwetters wird der Einsatz wohl noch andauern. Rehbock: „Der Winter kann lang werden“.



Schiffsführer Ingo Kasten hat auf der Brücke des Eisbrechers das Sagen.



Fotos: Grombein Die Spur des Eisbrechers im Kanal ist acht Meter breit und voller Eisschollen.



Holger Rehbock (49), Horst Reichelt (50), Ingo Kasten (56), Harry Ehlert (57).

### Die Eisbrecher-Flotte

Für die Eiskämpfung auf der Elbe stehen dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg (WSA) zehn eigene Eisbrecher zur Verfügung. Der größte von ihnen ist die „Büffel“ mit einer Länge von 32,29 Metern und einem Motor mit 1100 PS. Der kleinste ist die 21,33 Meter lange „Steinbock“, die immerhin eine Maschine mit 320 PS hat. Das älteste Schiff ist die „Widder“, die im Jahr 1949 gebaut wurde und noch keine Stampfanlage besitzt. Bei dichtem Treibeis werden die Eisbrecher meist nach Hamburg auf die Elbe verlegt. Zwei bleiben aber immer am Wehr in Geesthacht.



600-PS-Maschine: Laut geht es im Maschinenraum von Horst Reichelt zu.